

Kämpfer an der Ausbildung und die kontinuierlich hohen Ausbildungsergebnisse. Dabei ist stets zu berücksichtigen, daß sie zusätzlich zu den hervorragenden Leistungen in der Produktion und in der Freizeit vollbracht werden!

Erfahrungsaustausch mit konkretem Ziel

In dieser ersten Ausbildungsetappe wurde in verstärktem Maße der große Wert eines regelmäßigen und mit einem konkreten Ziel geführten Erfahrungsaustausches erkannt und breiter als bisher genützt. Hier haben besonders die Kampfgruppenbataillone (mot.) von Riesa und Jena ein Beispiel dafür gegeben, aus den Erfahrungen anderer Einheiten zu lernen und sie mutig zu übernehmen, sie entsprechend ihren Bedingungen mit dem größtmöglichen Nutzen anzuwenden.

Die bisherigen guten Ergebnisse sind den Kämpfern kein Ruhekitz, sondern ein Ansporn, in der zweiten Ausbildungsetappe noch besser abzuschneiden. Ganz in diesem Sinne haben die Angehörigen des KGB (mot.) Eisenhüttenstadt alle Einheiten der Kampfgruppen der Arbeiterklasse zum sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus und des 20jährigen Bestehens des Warschauer Vertrages aufgerufen. Unter der für alle Einheiten verbindlichen Losung „Kampfauftrag 75 — fest verbunden mit dem Lande Lenins — hohe Leistungen in der Produktion und Gefechtsbereitschaft“ dient er der weiteren Stärkung des Bruderbundes mit der UdSSR und ihrer ruhmreichen Armee sowie der Entwicklung neuer Initiativen zur bestmöglichen Erfüllung der Produktionspläne in ihren Betrieben und der den Kampfgruppen in diesem Ausbildungsjahr gestellten Aufgaben und Ziele. Es ist für die Angehörigen aller Einheiten eine

Ehrensache, sich diesem zentralen Wettbewerbsaufruf der Eisenhüttenstädter Genossen anzuschließen.

Um eine weitere Steigerung der Qualität des sozialistischen Wettbewerbes zu erreichen, um die Erfüllung der Ausbildungsprogramme und der übernommenen Verpflichtungen der Kämpfer, Kommandeure und Einheiten zu gewährleisten, organisieren die leitenden Organe der Partei und die Parteileitungen in den Betrieben ihre Anleitung, Hilfe und Kontrolle gegenüber den Kommandeuren noch kontinuierlicher. Jede einzelne Verpflichtung wandelt sich erst dann in Kampfwert um, wenn sie erfüllt wird!

Das zu sichern erfordert ein hohes Niveau der politisch-ideologischen Arbeit in allen Einheiten durch die zuständigen Parteiorgane in engem Zusammenwirken mit den Kommandeuren und ihren Stellvertretern. Das ist und bleibt die entscheidende Voraussetzung zur Erreichung und Gewährleistung einer ständig hohen Gefechtsbereitschaft jedes Kämpfers und jeder Einheit. Darauf ist die Hauptaufmerksamkeit der Parteiführung seit dem Bestehen der Kampfgruppen gerichtet. Die Parteiorganisationen in den Betrieben und LPG tragen die Hauptverantwortung für die politisch-ideologische Erziehung der Kämpfer und Kommandeure, da der Dienst in den Kampfgruppen vorrangig der militärischen Ausbildung gilt und sich nur auf wenige Stunden erstreckt.

Die führende Rolle der Partei in den Kampfgruppen weiter zu stärken, das heißt vor allem, die Wirksamkeit der politisch-ideologischen und parteierzieherischen Arbeit mit den Kämpfern und Kommandeuren zu verbessern, die unmittelbare Arbeit mit den Menschen ständig in den Mittelpunkt zu stellen und insbesondere die Vorbildwirkung der Parteimitglieder zu er-

Auch die Futtermittellieferung — und nicht nur sie — muß vertraglich gesichert werden. Die KAP Frauenprießnitz muß sich auf die rechtzeitige Bereitstellung von täglich ausreichenden Futtermitteln einstellen. Eine große Verantwortung für die KAP Frauenprießnitz liegt in dieser Perspektive. Nicht nur Futtermittellieferung heißt ihre Aufgabe, auch die Gülleverwertung in der Beregnungsanlage „Saaleprojekt“ auf ihren Feldern wird ein nicht zu übersehender Schwerpunkt sein.

In der KAP nahm eine neue Grundorganisation der SED ihre Arbeit auf. Die Führung und Organisation liegt in den Händen der bewährten Genossin Brunhilde Müller. Sie kommt aus der Landwirtschaft, aus einem Dorf der heutigen Kooperation Kleinprießnitz. Viele Jahre arbeitete sie im Feldbau der LPG Frauenprießnitz. Nach einem Jahr Studium an der Bezirkspartei-schule, nach abgeschlossenem Fernstudium als Agraringenieur kehrte sie nun wieder in die Landwirtschaft zu-

rück. Viele Vorstellungen verbindet sie mit dieser neuen Tätigkeit. Sie drückt sie so aus: „Wir müssen viele neue Formen der Parteiarbeit finden, damit jeder Genosse das ganze Jahr über aktiv am Parteileben teilnehmen kann, denn unsere Genossen wohnen in 15 Dörfern. Unter Parteikontrolle haben wir die effektive Ausnutzung des Beregnungsprojektes einschließlich der Anbaustruktur genommen.“

VK Uwe Becker
Camburg (Saale)